

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in Obst- und Gemüseverwertung für Frauen und Mädchen an der K. Weinbauschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen.

An der K. Weinbauschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen werden im Laufe dieses Sommers sechsstägige Unterrichtskurse, in welchen über Ernten, Sortieren, Verpacken und Dörren von Obst und Gemüse, über Herstellung von Marmeladen, Gelees, Pasten, Obstfäften, Konjerven usw. praktische und theoretische Unterweisung erteilt wird, abgehalten werden.

Die Kurse finden statt

- a) in Weinsberg in den Wochen vom 25. bis 30. Juli, vom 1. bis 6. August, vom 15. bis 20. August und vom 22. bis 27. August,
- b) in Reutlingen in den Wochen vom 25. bis 30. Juli, vom 1. bis 6. August, vom 29. August bis 3. September und vom 5. bis 10. September.

Der Unterricht in den Kursen ist für Württembergerinnen unentgeltlich. Die Teilnehmerinnen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, haben für Wohnung und Kost während der Dauer des Kurzes selbst zu sorgen.

Gefuche um Zulassung zu diesen Kursen sind bis spätestens 8. Juli ds. Js. einzufenden:

- a) für Weinsberg an die K. Weinbauschule daselbst,
- b) für Reutlingen an den Direktor des Pomologischen Instituts, Hrn. Oekonomierat Lucas in Reutlingen.

Stuttgart, den 19. Mai 1910.

Eting.

R. Bindewald, Zahn-techniker,

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. und gewähl. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen mod. Sprachen. Prospekte gratis durch Conr. Marquart.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung

in Freiburg (Baden)

Wer eine erste
Genuss bekun-
nen soll, wird
immer wieder
befallen.

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver-
Alte Weine. Ein Alter Wein ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und trankte Leute ist ein alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Borgfrist; die Fässer werden geliebt, Probefässchen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:

- Alter Weißwein zu 65, 70, 75 u. 80 S per Liter.
- Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 S per Liter.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemühteste Offerte gerne zu Diensten.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, 2/3 reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger

in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse

von 25—50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Neef.**



Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wäsche, Seide, Stickereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkels Bleich-Soda.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würthg.



Teinacher Hirschquelle

Jahres-Versand
4000 000 Flaschen.
Ueberall erhältlich.

Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Enklin, Kaufmann.



Hausstrunk
gesund und kräftig bereitet man mit

Siefert's Hausstrunkstoff
aus Früchten. Natürlicher Volksstrunk.

sehr gesund. Ueberall eingeführt und geschätzt erlaubt. Einfachste Bereitung. Voller Ersatz für Obst- und Wein. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. Jeder auf Verlangen billigt.

Reif-Harmersbacher Hausstrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Garantiert reine, kräftige rote und weiße
Medifarweine
für Kranke und Melancholischen sehr empfehlend, **per Liter 60 Pfg.** in Fässern von 20 Liter an, versendet **Herrn Rösch & „Schützen“, Dietigheim (Württbg.).**

Württemberg.

Tübingen, 6. Juni. Der Gemeinderat beschäftigte sich mit den Vereinbarungen mit der Eisenbahnverwaltung über Herstellung des Uferschuhs am Neckar- und Flutkanal, Ueberführung der Lindenallee etc. Hierbei machte der Oberbürgermeister darauf aufmerksam, daß der große, schöne Lindenbaum, der dem Flutkanal zum Opfer fallen muß, vielleicht ersetzt werden könnte, zumal da nur eine Verrückung von 30—32 Meter in Frage käme. Wenn man den herrlichen Baum für verhältnismäßig wenig Geld retten könne, so sollte man es tun, um so mehr, als man vielleicht Zuwendungen von Mitteln durch Private zu diesem Zweck erhalten könne. Aus der Mitte des Gemeinderats heraus wurde bezweifelt, daß eine solche Verletzung zur jetzigen Zeit mit Erfolg möglich ist. Wenn man mit einer Aufwendung von 3—4000 Mk. die Sache machen könne, so solle man es doch versuchen. Es handelt sich um eine Last von etwa 2000 Zentnern. Grundsätzlich erklärte sich der Gemeinderat damit einverstanden, der Sache näher zu treten, wenn sie nicht zu große Kosten verursacht, und wenn man auf freiwillige Beiträge aus Bürgerkreisen, von Freunden des Natur- und Heimatschutzes usw. rechnen kann.

Freudenstadt, 4. Juni. Hier tagte vom 25. bis 30. Mai unter dem Vorsitz von Bischof Dr. B. Burt die Prediger-Konferenz der Methodistenkirche von Süddeutschland. Etwa 140 Prediger beteiligten sich an derselben. Die Berichte der Distriktsvorsteher gaben einen Einblick in die weitverzweigte Arbeit, die in etwa 550 Städten und Dörfern Süddeutschlands getan wird. Die Zahl der erwachsenen Kirchmitglieder beträgt 13000. An freiwilligen Beiträgen für kirchliche und wohltätige Zwecke, sowie für Heidenmission wurden 332 000 Mark gegeben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der religiösen und sittlichen Beeinflussung der Jugend durch Sonntagschulen und Jugendvereine zugewendet. In 336 Sonntagschulen werden etwa 16 000 Kinder unterrichtet. Die Abstinenzvereine haben eine nützliche Tätigkeit entfaltet, und dadurch in verschiedenen Städten die Anerkennung der Behörden gefunden. Die zwei Diakonissenvereine erfreuen sich eines gesunden Wachstums. Sie zählen gegen 500 Schwestern, und haben in ihren Krankenhäusern sowohl als in der Privatpflege vielen Leidenden gedient. Das Verlagshaus in Bremen ist rege bemüht, gute Literatur unter das Volk zu bringen. Seine Wochenblätter erscheinen in einer Auflage von 150 000 Exemplaren. Von der Waisenkasse der Kirche wurden 50 Kinder durch größere oder kleinere Beiträge unterstützt, resp. ganz unterhalten. Auch das Versorgungs- und Erholungsheim Pilgerruhe in Nagold hat durch Aufnahme armer, alter und erholungsbedürftiger Personen viel Segen gestiftet. Der ganze Verlauf der Konferenz bewies deutlich, wie tief der freikirchliche Gedanke in Süddeutschland schon Wurzel gefaßt hat.

Lotterie. Schon nächste Woche, am 18. ds. Mts., findet die Ziehung der beliebten Geldlotterie des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz statt, bei welcher Hauptgewinne von 30 000 Mark und 10 000 Mark zur Verlosung gelangen. In Anbetracht des edlen Zwecks, dem diese Lotterie dienen soll, haben die Lose bisher einen sehr guten Absatz gefunden, umso mehr als diese sehr gut eingeteilte und chancenreiche Lotterie 2069 Geldgewinne mit Mk. 64 000 aufweist, wobei ein Originallos nur 2 Mark kostet, 6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark. Lose sind noch zu haben bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei dem Generaldebit J. Schweikert in Stuttgart, Marktstraße 6, welches auch für richtige Einhaltung der Ziehung am 18. Juni jede Garantie übernimmt.

Auswahl der schönsten Wanderstrecken der Schwäb. Alb mit dem Sommerfahrplan 1910. Es hat bisher an einer Zusammenstellung der schönsten und beliebtesten Albausflüge auf kleinem Raum gefehlt. Der Bad- und Brunnenverwaltung Ueberkingen ist es gelungen, einen kleinen Abführer herzustellen, der in 8 Abschnitten: dem Nordostgau, Filsgau, Teck-Neuffengau, Ermsgau, Lichtensteingau, Zollergau, Heuberg-Baargau und Donaugau 34 der schönsten Wanderstrecken aus dem ganzen Abgebiet in Verbindung mit einem Fahrplan in besonders übersichtlicher Form enthält. Für alle 34 Wanderstrecken, welche Märste von 3—8 Stunden darstellen, ist die genaue Entfernung von Punkt zu Punkt, sowie die Gesamtmarstzeit angegeben und die Einteilung ist derart getroffen, daß jede Strecke von einer Bahnstation ausgeht und an einer solchen abschließt. Es kann deshalb jede einzelne Wanderstrecke unab-

hängig von jeder anderen zu einer Tagestour gewählt werden. Der Fahrplan enthält die in Betracht kommenden Züge der Hauptbahnen mit den Anschlüssen der Nebenlinien, und Nummern hinter den Stationen verweisen auf die Wanderstrecke, die dort ihren Ausgang nimmt oder ihr Ende findet, so daß Text und Fahrplan gegenseitig sich ergänzen. Das Werkchen wird in seiner zweckmäßigen Anordnung nicht nur dem im Abgebiet weniger Bewanderten die Wahl eines Wanderziels erleichtern, sondern auch dem geübten Wanderer ein willkommenes Begleiter auch auf schon begangenen Pfaden sein. Es wird auf Verlangen an jedermann kostenlos von der durch ihren „Ueberkinger Sprudel“ rühmlichst bekannten Bad- und Brunnenverwaltung Ueberkingen versandt.

Darmisches.

Badezeit. Ein kühles Bad wird jetzt wieder zu einer ganz besonderen Wohltat für den Menschen. Damit mehren sich aber auch die Fälle, die von dem Tode Ertrunkener handeln. Viele Menschen sind beim Baden oft zu mutwillig! Besonders die Jugend liebt es, vor habenden Kameraden allerhand „Scherze“ und „Bravourstücken“ auszuführen, die hin und wieder mit dem Leben bezahlt werden mußten. Hier wagt sich ein Knabe, der noch nicht recht schwimmen kann, einen Fluß zu durchqueren, da gerät ein Kind auf unbekanntem Grund, verliert den Boden unter den Füßen und weiß sich in seiner Verwirrung nicht mehr zu helfen. Also Vorsicht! — Hier einige Verhaltensmaßregeln gegenüber Ertrunkenen. Man wird gut tun, jeden Ertrunkenen als scheinot zu betrachten. Fürs erste ist der Mund des Ertrunkenen zu öffnen und (wie dessen Nase) von Schlamm und Schmutz zu säubern, was aber natürlich möglichst rasch geschehen muß. Dann wird der Berunglückte auf den Bauch gelegt und zwar in der Weise, daß Kopf und Brust tiefer zu liegen kommen als die Beine. Dies geschieht zu dem Zwecke, damit das Wasser herausfließen kann. Unterdeß hat schleunigst jemand etwas Schnupftabak herbeizuholen. Der Ertrunkene wird nun flach auf den Rücken gelegt, der Kopf etwas erhöht. Eine Prise Schnupftabak wird ihm in die Nase geblasen, der Schlund mit einer Feder gekitzelt, Brust und Gesicht gerieben und bespritzt. Man lasse ihn an Salmiakgeist oder Essigäther riechen. Bleiben diese Hilfsmittel wirkungslos, so macht sich die „künstliche Atmung“ notwendig, indem dem Berunglückten beide Arme langsam (jedoch mindestens 15 mal in der Minute), auf und nieder gezogen werden (auf der Erde hin bis über den Kopf). Das Ausziehen der Arme geschehe erst langsam dann schneller, doch nicht allzu hastig, immer der Atmung entsprechend; bis zwei Stunden lang, wenn der Ertrunkene nicht atmen sollte. Die Zunge ist dabei dem Betreffenden herauszuziehen und sein Mund geöffnet zu halten.

Banknotenwäsche in Amerika. Das amerikanische Schahamt hat eine Reihe von Versuchen zum Waschen und Plätten von Dollarkbanknoten erfolgreich durchgeführt. Infolgedessen ist in Washington jetzt eine Banknoten-Waschanstalt eingerichtet worden. In dieser eigenartigen Anstalt werden nicht nur die an den Banknoten haftenden Bazillen getötet, sondern das Leben der Noten wird durch den Prozeß angeblich verdoppelt. Diese Einrichtung war allerdings sehr wünschenswert, denn nächst Rußland dürfte es wohl kein Land der Welt geben, wo das Papiergeld so schmutzig ist, wie in den Vereinigten Staaten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das sauberste Papiergeld in England im Umlauf ist, wo allerdings nur Noten von 5 Pfund Sterling und darüber ausgegeben werden. Sobald jedoch eine ausgegebene Banknote in die Bank von England zurückgelangt, sei sie auch erst an demselben Tage in Umlauf gesetzt worden, wird sie nach den Satzungen der Bank annulliert. Daher findet man selten, oder man kann sagen niemals, schmutzige Banknoten in England.

Ein Faulheits-Registrierapparat. Von der Universität von Pennsylvania trifft eine fatale Neuheit ein. Es ist eine Maschine, Ergograph genannt, erfunden worden, die automatisch angibt, ob ein Mensch faul oder fleißig ist. In Zukunft werden vermutlich alle Stellenanwärter mit diesem Apparat geprüft werden, und die Mauerfertigkeit allein wird's nicht mehr tun. Wenn die Muskelzuckungen beim Berühren des Apparates den Zeiger der Maschine auf „faul“ schwingen lassen, hat der Kandidat keine Chance. Man kann sich vorstellen, welches Entsetzen die Nachricht von dieser Erfindung in den Kreisen der amerikanischen Arbeitnehmer hervorgerufen hat.

Das vergessene Handtäschchen. Peter Noegger hat vor einiger Zeit auf einen eigenartigen Mangel der weiblichen Kleidung hingewiesen. Es gibt da nämlich keine Taschen und infolgedessen muß alles in Handtäschchen oder Taschen untergebracht werden. Und diese bleiben bei der Zerstretheit ihrer Besitzerinnen gerne liegen. So ging es einem Dienstmädchen, das von Biberach in ihre Heimat nach Fellbach reiste. Das Mädchen stieg in Untertürkheim aus, um den Weg von hier nach Fellbach zu Fuß zurückzulegen. Kaum hatte sie den Bahnhof verlassen, als ihr einfiel, daß sie ihr Handtäschchen mit ihren Zeugnissen und ihrem ganzen Jahreslohn (130 Mk) vergessen hatte. Es wurde sofort nach Cannstatt und Stuttgart telephoniert und dann dort der Wagen durchsucht. Das Täschchen war aber verschwunden.

Automobile mit Vollgummireifen. Der amerikanische Ingenieur George Westinghouse, der Inhaber der großen Elektrizitätswerke gleichen Namens, wird in wenigen Wochen eine Erfindung auf den Markt bringen, die in Automobilkreisen berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Westinghouse hat pneumatische Wagenfedern erfunden, die es erlauben, Automobile mit Vollgummireifen an Stelle der bisherigen pneumatischen Reifen auszustatten. Die neue Luftfeder besteht aus mehreren breiten, mit komprimierter Luft gefüllten Metallhüllen, in die flache Kolben hereinreichen. Die komprimierte Luft mit ihrer Elastizität ersetzt die Stahlfedern. Ein Entweichen der Luft wird durch eine besondere Oelung der Kolben verhindert. Außerdem befindet sich innerhalb der Luftfedern eine kleine Luftpumpe, die selbsttätig die komprimierte Luft stets auf demselben Dichtigkeitsgrad hält. Westinghouse hat Versuche angestellt, bei denen die Karosserie des Automobils fast 50 Zentner wog. Sie sind zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

Die schlaue Kuh. Auf dem Pfarrhofe meiner Eltern — so schreibt eine Leserin der „Z. R.“ — zwei Kühe gehalten, die im Gegensatz zu dem bekannten Sprichwort: „Pfarrers Kinder und Pfarrers Küh“, geraten selten, oder nie“, die schönsten bei der Herde waren. Frühmorgens zogen die Hirten, einer nach dem andern, durchs Dorf und ließen ihre mehr oder weniger melodischen Hornsignale ertönen. Dann öffneten sich die Stalltüren, und die weißgestirnten Bewohner traten heraus und folgten ihrem Führer. Kehrt sie zurück, so fand jedes Tier mit größter Sicherheit, ohne jede Hilfe, die heimatische Behausung wieder. Es machte uns stets Freude, zu sehen, wie die kastanienbraunen, atlasglatten Tiere abends zum Hoster hereintritten und dann geraden Weges zum offenen Stall hinein, wo sich jede in ihren Stand stellte und wartete, bis das Mädchen kam, ihr die Kette umzulegen. War die Stalltür einmal angelehnt, so betrat dies unsere kluge Älteste, „Bläß“ genannt, nicht im geringsten; vielmehr drückte sie mit der Stirne die Tür ganz einfach auf. Einigemal nun hatte unser Mädchen Grünfutter im Stall liegen und wünschte nicht, daß Bläß und Liese sich darüber hermachten. So schob sie den Riegel der Stalltür vor. Es war dies ein altertümlicher, runder Eisenriegel, der in zwei eisernen Oesen lief und sich beim Schließen in den Türpfosten schob. Zum Anlassen diente unten in der Mitte ein eiserner Griff, der etwas in die Höhe gehoben und dann zurück- oder vorgeschoben wurde. Troh dem sich nun das Mädchen genau erinnerte, jedesmal die Tür abgeriegelt zu haben, fand sie diese dennoch stets wieder offen und die Kühe, wie gewöhnlich, in ihrem Stand. Wir konnten uns das Rätsel nicht erklären, bis wir uns endlich eines Abends auf Beobachtungsposten an ein Fenster stellten. Als die Herden heimkehrten, schritt „Bläß“ wie immer zuerst zum Hoster herein und dann auf die Stalltür los, die sie mit dem gewohnten Stimmdruck zu öffnen versuchte. Als dies nicht gelang, faßte sie den Riegelgriff mit den Zähnen, schob ihn zurück, stieß die Tür auf und verschwand, von ihrer Genossin gefolgt, gravitätischen Schritts im Innern des Stalles! — Nun behaupte noch einer, die Kuh sei dumm!!

Buchstaben-Rätsel.

Der Wilde weiß mit „R“ es lähn zu schwingen.
Mit „B“ kann's Weh und Schmerz dir bringen.
Ein Vogel ist's, um seinen Kopf gebracht,
Der wohl sich süßt im Dunkel nur der Nacht.

Auflösung des Ergänzungs-Rätsels in Nr. 89.
Lob, Berg, Posten, Dieb, Rektor, Stier, Mond.
Oberpostdirektion.